

Die Geschichte des jungen Herrn Anton.

Lange Zeit sprach man in der ganzen Stadt nur von dem jungen Herrn Anton und seinem ungeheuren Glück. Vor fünf Jahren erst war er in das große Handlungshaus Kaspar Bloom eingetreten, um die Handlung zu erlernen; dann vier Jahre später hatte der berühmte Handelsherr den tüchtigen, aber gänzlich mittellosen Jüngling zum Teilhaber seiner Handlung gemacht, und jetzt, da der alte Bloom ohne Erben gestorben war, erfuhr man gar, daß er Anton zum einzigen Erben seiner Firma und seines bedeutenden Vermögens eingesetzt hatte.

Es konnte nicht fehlen, daß dies dem vom Glück Begünstigten eine Menge offenkundiger Freunde und heimlicher Feinde eintrug, worüber sich niemand verwundern wird. Jedoch das Glück, sofern es nicht durch harte Arbeit und sauren Schweiß errungen ist, übt im allgemeinen keinen veredelnden Einfluß auf die Menschen aus, und so verfehlte Anton nicht, durch ein hochfahrendes Benehmen und durch die Sicherheit und den Glanz seines Auftretens die Zahl seiner Feinde treulich zu vermehren. Doch diese gerade ließen es sich am wenigsten merken. Sie verstanden das Weihrauchfaß so herrlich zu schwenken, daß hinter dem Dunst der Schmeichelei und dem Wohlgeruch zierlicher Redensarten ihre wahre Gesinnung verborgen blieb und Anton sich von ihrer treuen Freundschaft anhänglichkeit festiglich überzeugt hielt.

Er war im Grunde eine tüchtige Natur und hatte ein gutes Herz, das sich gar oft hilfreich und freundlich bethätigte, allein ihm war noch das Behagen der Jugend an Prunk und äußerem Schimmer